

Rückert, Friedrich: 47. (1839)

- 1 Vernimm die Fabeln, die ich nicht gefabelt habe;
- 2 Als Mann erzähl' ich dir, was ich gehört als Knabe.

- 3 Die zahme Ente schwamm auf ihrem Pfuhl zufrieden,
- 4 Wo von dem Hausherrn ihr das Futter war beschieden.

- 5 Die wilde Ente flog vorbei mit Lustgeschrei;
- 6 Die zahme blickt hinauf, verwundert, was es sei?

- 7 „mein wilder Vetter, ei, wohin?“ — Zur Quellenflut
- 8 Auf Bergen, weil das Land versengt hat Sommerglut.

- 9 „zu Quellen? ei! kennst du die Quellen, warst du dort?“
- 10 Ich nicht, die Mutter wars, und nach ihr zieht michs fort.

- 11 „und weißt du denn den Weg?“ Ich weiß ihn nicht, ich fühle
- 12 Den Trieb nur und den Zug entgegen jener Kühle.

- 13 Die zahme spricht: Bin ich nicht auch von deinem Stamm,
- 14 Und fühle keinen Trieb und Zug aus meinem Schlamm.

- 15 Die wilde spricht: du hast, von der Natur entfernt,
- 16 Den angestammten Trieb der Freiheit nur verlernt.

- 17 Ich aber fühle michs durchzittern und durchwitern;
- 18 Leb wol! dort reicht man dir dein Futter aus den Gittern.

(Textopus: 47.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/11761>)